

Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen

FFH-Lebensraumtypen mit derzeit geringem Handlungsbedarf für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Dünen mit Kriechweide (2170)

(Stand November 2011)

Inhalt

- | | |
|--|---|
| 1 Kennzeichnung | 3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes |
| 1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen | 3.3 Mögliche Zielkonflikte |
| 1.2 Ausprägung und Standortbedingungen | 4 Maßnahmen |
| 1.3 Wichtige Kontaktbiotope | 4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen) |
| 1.4 Charakteristische Arten | 4.2 Pflegemaßnahmen |
| 1.5 Entstehung und Nutzung | 4.3 Entwicklungsmaßnahmen |
| 2 Aktuelle Situation in Niedersachsen | 5 Instrumente |
| 2.1 Verbreitung | 5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz |
| 2.2 Wichtigste Vorkommen | 5.2 Investive Maßnahmen |
| 2.3 Schutzstatus | 5.3 Vertragsnaturschutz |
| 2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand | 5.4 Kooperationen |
| 2.5 Aktuelle Gefährdung | 6 Literatur |
| 3 Erhaltungsziele | |
| 3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps | |



Abb. 1: Dünen mit Kriechweide auf Borkum (Foto: N. Hecker)

1 Kennzeichnung

1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen

FFH-Lebensraumtyp (LRT):

2170 „Dünen mit *Salix repens* ssp. *argentea* (*Salicion arenariae*)“.

Biotoptypen (Kartierschlüssel, v. DRACHENFELS 2004):

3.10.5 Niedrigwüchsiges Küstendünengebüsch (KDN).

Pflanzengesellschaften:

- Tüpfelfarn-Dünenweiden-Gebüsch (*Polypodio-Salicetum arenariae*)
- Dünenrosen-Gebüsch (*Rosa pimpinellifoliae-Salicetum arenariae*)

Jeweils nur Ausprägungen mit allenfalls geringen Anteilen von Sanddorn (sonst LRT 2160).

1.2 Ausprägung und Standortbedingungen

Dünenweiden-Gebüsche treten einerseits an nicht zu trockenen Hängen älterer Graudünen auf, andererseits bewachsen sie feuchte Dünentäler. Die Bestände in den feuchten bis nassen Dünentälern werden allerdings bei Vorkommen entsprechender Kennarten dem LRT 2190 zugeordnet (vgl. Vollzugshinweis zu diesem LRT).

1.3 Wichtige Kontaktbiotope

Dünenweiden-Gebüsche bilden Komplexe mit Graudünengrasfluren, Krähenbeer-Dünenheiden, Dünenwäldern, Sanddorn-Gebüschen und gehölzarmen Ausprägungen feuchter Dünentäler. Örtlich wachsen sie auch in flachwelligen Übergangsbereichen zwischen Salzwiesen und Dünen.

1.4 Charakteristische Arten

1.4.1 Pflanzenarten

Dünen-Weide (*Salix repens* ssp. *dunensis* (= *arenaria*)), Bibernell-Rose (*Rosa pimpinellifolia*), Rundblättriges Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*), Kleines Wintergrün (*Pyrola minor*), Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*), Sand-Segge (*Carex arenaria*) u.a.

1.4.2 Tierarten

Vögel: Größere Bestände von Kriechweiden in Dünentälern sind Bruthabitat verschiedener Vogelarten wie Kornweihe (*Circus cyaneus*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Sumpfohreule (*Asio flammeus*) u.a.

1.5 Entstehung und Nutzung

Die Kriechweidengebüsche sind natürliche Entwicklungsstadien der Dünenentwicklung an der Nordseeküste. Sie unterliegen überwiegend keiner Nutzung. Kleine Flächen liegen innerhalb von Weidegrünland und werden teilweise durch Pflegemaßnahmen (Mahd im Hochsommer) zu Gunsten offener Dünenbiotope reduziert. In extensiv beweideten feuchten Grünlandflächen breitet sich die Kriechweide aus, sobald die Mahd ausbleibt.

2 Aktuelle Situation in Niedersachsen

2.1 Verbreitung

Die Dünen mit Kriechweiden-Gebüsch sind auf allen Inseln außer auf Mellum und Minsener-Oog vertreten. Auf Memmert gibt es lediglich im Bereich des nordwestlichen Graudünen-Komplexes kleinere Kriechweidenvorkommen. Kleine Vorkommen gibt es an der Festlandsküste bei Cuxhaven und Schillig.

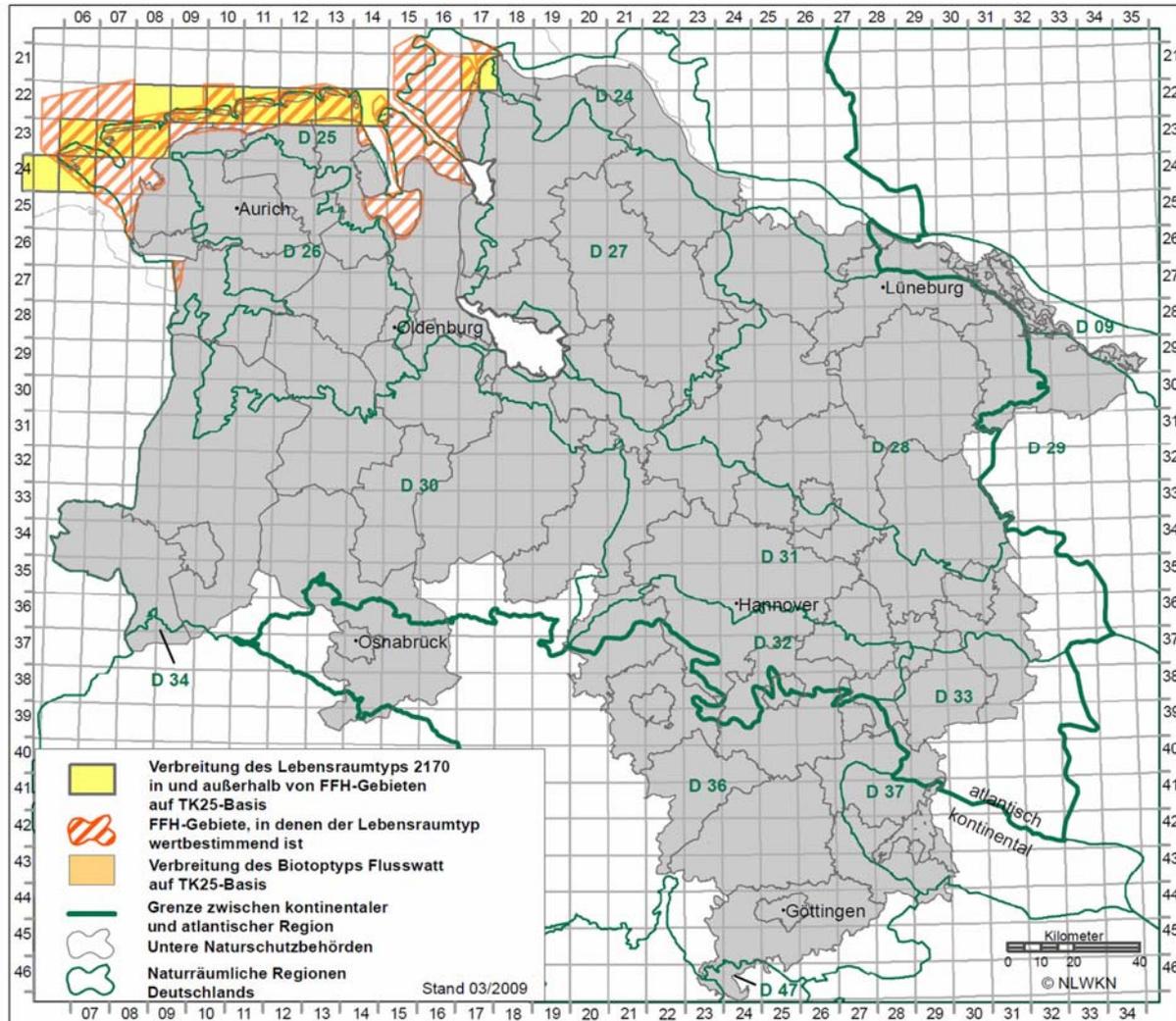


Abb. 2: Verbreitung des LRT 2170 „Dünen mit *Salix repens* ssp. *argentea* (*Salicion arenariae*)“ (aus dem FFH-Bericht 2007, aktualisiert 3/2009)

Naturräumliche Regionen Deutschlands: D09 Elbtalniederung, D24 Untere Elbeniederung (Elbmarsch), D25 Ems- und Wesermarschen, D26 Ostfriesische Geest, D27 Stader Geest, D28 Lüneburger Heide, D29 Wendland und Altmark, D30 Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte Geest, D31 Weser-Aller-Flachland, D32 Niedersächsische Börden, D33 Nördliches Harzvorland, D34 Westfälische Bucht, D36 Niedersächsisches Bergland (mit Weser- und Leine-Bergland), D37 Harz, D47 Osthessisches Bergland

2.2 Wichtigste Vorkommen

2.2.1 FFH-Gebiete

Die Angabe im Standarddatenbogen von nur 20 ha ist überholt. Im Rahmen des FFH-Berichts von 2007 wurde die aktuelle Fläche des LRT im FFH-Gebiet 1 auf 100 ha geschätzt.

Größere Kriechweiden-Gebüsche der Dünen gibt es auf fast allen Inseln, insbesondere hinter und in den gewidmeten Schutzdünen, was auf die ausbleibende oder verminderte natürliche Dynamik durch die Schutzdünen hinweist. Die größten Vorkommen liegen auf Borkum und Norderney, gefolgt von Juist.

Tab. 1: Vorkommen des LRT 2170 Dünen 2170 „Dünen mit *Salix repens* ssp. *argentea* (*Salicion arenariae*)“ in den FFH-Gebieten Niedersachsens

Flächengröße nach Angaben des Standarddatenbogens (Stand 3/2009)

FFH-Nr.	Region	Name des FFH-Gebiets	zuständige Naturschutz-behörde / UNB	Fläche in ha
1	001	A Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer	Aurich, Cuxhaven, Cuxhaven-Stadt, Emden, Friesland, Leer, Wesermarsch, Wilhelmshaven, Wittmund, Nationalparkverwaltung Nds. Wattenmeer	20

Region: A = atlantische Region

2.2.2 Sonstige besonders bedeutsame Gebiete

Tab. 2: Bedeutendste Vorkommen von Dünen mit Kriechweide außerhalb von FFH-Gebieten

Außerhalb des FFH-Gebietes kommen im Nds. Wattenmeer 14 ha Dünen mit Kriechweide vor.

Nummer Biotop-kartierung	Region	Gebietsname	zuständige Naturschutz-behörde / UNB	Fläche in ha	Schutz-gebiete
1	*	A Borkum	Leer	8	2 ha in der Erholungszone des NLP
2	*	A Juist	Aurich	2	1 ha in der Erholungszone des NLP
3	*	A Norderney	Aurich	3	1 ha in der Erholungszone des NLP
4	*	A Spiekeroog	Wittmund	1	-

Region: A = atlantische Region, NLP = Nationalpark

Biotopkartierung = Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen, Fachbehörde für Naturschutz (1984-2005); * = nach terrestrischer Kartierung des NLP und angrenzender Bereiche 2003/2004

2.3 Schutzstatus

Die Vorkommen liegen ganz überwiegend im Nationalpark. Außerdem gehören Küstendünen mit Kriechweiden-Gebüschen zu den nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotoptypen.

2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand

Die niedersächsische Gesamtfläche des LRT 2170 wurde im FFH-Bericht 2007 auf 120 ha geschätzt. Mit ca. 75 % des deutschen Bestandes in der atlantischen Region hat Niedersachsen die größte Verantwortung für den Schutz.

Tab. 3: Flächengrößen und -anteile des LRT 2170 „Dünen mit *Salix repens* ssp. *argentea* (*Salicion arenariae*)“ in Deutschland und Niedersachsen (Auswertung auf Basis des FFH-Berichts 2007)

Kriterien	atlantische Region			kontinentale Region		
	D	NI	Anteil NI an D	D	NI	Anteil NI an D
Gesamtfläche	160 ha	120 ha	75 %			
Fläche in FFH-Gebieten		100 ha		Angaben entfallen		
%-Anteil in FFH-Gebieten		83 %				

Tab. 4: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland und Niedersachsen (FFH-Bericht 2007)

Kriterien	atlantische Region		kontinentale Region	
	D	NI	D	NI
Aktuelles Verbreitungsgebiet	g	g		
Aktuelle Fläche	g	g		
Strukturen und Funktionen (in FFH)	g	g		
Struktur gesamt	g	g	Angaben entfallen	
Zukunftsaussichten	g	g		
Gesamtbewertung	g	g		

x = unbekannt
 g = günstig
 u = unzureichend
 s = schlecht

Der Erhaltungszustand wurde in Niedersachsen in allen Parametern günstig bewertet (siehe Tab. 4), da der überwiegende Teil des Bestandes vor störenden Nutzungen geschützt ist und der Gesamtbestand derzeit relativ stabil bzw. zunehmend erscheint. Dennoch gibt es stellenweise Beeinträchtigungen und Gefährdungen (siehe Kap. 2.5).

2.5 Aktuelle Gefährdung

Hauptgefährdung ist die Ausbreitung neophytischer Gehölzarten, insbesondere der Kartoffelrose (*Rosa rugosa*). Insgesamt scheinen die Kriechweiden-Gebüsche durch Sukzession zuzunehmen, die aber im weiteren Verlauf stellenweise wieder zu Flächenverlusten durch Entwicklung hochwüchsiger Gehölze aus Grauweide, Birke u.a. führt (vgl. außerdem Tab. 6).

Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von Dünen mit Kriechweide

Aktuelle Gefährdungen	Bewertung
Ruderalisierung	+
Verdrängung durch Neophyten (v.a. Kartoffelrose u. Spätblühende Traubenkirsche)	++
Küstenschutzmaßnahmen	+
Tourismus	+
Wegebau	+
Sukzession (Bewaldung)	+

+++ = großflächig ++ = häufig + = zumindest in Einzelfällen relevant

3 Erhaltungsziele

3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestandes von Kriechweiden-Gebüschten auf Küstendünen mit allen standörtlichen Ausprägungen und Entwicklungsphasen innerhalb von naturnahen Dünen- und Dünentalkomplexen.

Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind Dünengebüsche mit Dominanz von Kriechweide und Beimischung weiterer typischer Arten sowie mit natürlicher Standortdynamik als Voraussetzung für die Erhalt und Neubildung dieses Lebensraumtyps. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

Die Mindestanforderungen für einen günstigen Erhaltungszustand (B) sind in Tab. 6 aufgeführt.

Tab. 6: Matrix zur Bewertung des Erhaltungszustands (Quelle: DRACHENFELS [2008], verändert)

2170 Dünen mit <i>Salix repens</i> ssp. <i>argentea</i> (<i>Salicion arenariae</i>)			
Wertstufen Kriterien	A hervorragende Ausprägung	B gute Ausprägung	C mittlere bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Dünenstruktur	natürliches Relief hohe Strukturvielfalt (je nach Standortpotenzial, i.d.R. flächig entwickelter, mehrreihiger Dünenkomplex, max. Höhe >3 m)	<i>ganz überwiegend natürliches Relief</i> mittlere Strukturvielfalt (z.B. schmalere, weniger hoher Dünengürtel mit max. Höhe 2-3 m)	Dünenstruktur auf größeren Flächenanteilen schwach ausgeprägt sehr schmaler, gestörter Dünengürtel mit geringer Höhe
Vegetationsstruktur	Deckung Kriechweide > 75% Anteil hochwüchsiger, dünen-typischer Gehölze <10%	Deckung Kriechweide 50-75% Anteil hochwüchsiger, dünen-typischer Gehölze 10-25%	Deckung Kriechweide <50% Anteil hochwüchsiger, dünen-typischer Gehölze 25-50% ¹
Dynamik	natürliche Dynamik nicht eingeschränkt, aktive Anlandungsküste mit regelmäßiger Dünenneubildung Entwicklung neuer Kriechweiden-Gebüsche auf älteren Weißdünen und in Graudünen-Komplexen großflächig möglich	natürliche Dynamik teilweise eingeschränkt, aber Dünenneubildung gewährleistet Entwicklung neuer Kriechweiden-Gebüsche auf älteren Weißdünen und in Graudünen-Komplexen weitgehend möglich	natürliche Dynamik stark eingeschränkt, daher z.B. großflächige „Vergreisung“ der Vegetation, Fehlen offener Sandstellen
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars²	vorhanden	weitgehend vorhanden	nur in Teilen vorhanden
Pflanzenarten: * <i>Salix repens</i> ssp. <i>dunensis</i> (= <i>arenaria</i>), <i>Rosa pimpinellifolia</i> , <i>Pyrola rotundifolia</i> , <i>Pyrola minor</i> , <i>Thalictrum minus</i> , <i>Carex arenaria</i> u.a.	regional-/gebietstypisches Inventar annähernd vollständig (neben <i>Salix repens</i> i.d.R. noch > 5 weitere typische Pflanzenarten)	Mehrzahl der Arten vorhanden (neben <i>Salix repens</i> i.d.R. noch ca. 3-5 weitere typische Pflanzenarten)	nur einzelne Arten vertreten (artenarme Kriechweiden-Bestände)
Fauna: Bei ausreichender Datenlage Auf- oder Abwertung je nach Ausprägung der Fauna Brutvögel: Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>), Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>), Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>), Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>) u.a.			
Beeinträchtigungen:	keine/ sehr gering	gering bis mäßig	stark
Anteil Störungszeiger (z.B. Ruderalarten, Neophyten)	invasive Neophyten fehlen weitgehend, sonstige Störungszeiger i.d.R. < 1 %	nur punktuelle Vorkommen invasiver Neophyten, ohne oder mit geringer Ausbreitungstendenz; Flächenanteil von Störungszeigern gering (Variation der Schwellenwerte je nach Problematik der Arten) Anteil von <i>Rosa rugosa</i> < 10 %	großflächige Vorkommen invasiver Neophyten oder sonstiger Störungszeiger (Variation der Schwellenwerte je nach Problematik der Arten) bzw. starke Ausbreitungstendenz Anteil von <i>Rosa rugosa</i> ≥10-30 %
Beeinträchtigung bzw. Prägung der Struktur durch Küstenschutzmaßnahmen	keine	gering bis mäßig (z.B. vereinzelte Abdeckung von Sandanrissen)	stark (z.B. großflächige Abdeckung von Sandanrissen)
Störungen durch Freizeitnutzung/Tourismus (z.B. Tritt)	keine	kleinflächig oder in größeren Zeitabständen	großflächig, regelmäßig
Aufforstung, Gehölzpflanzungen	keine	nur punktuell, keine Ausbreitung der gepflanzten Arten	flächig bzw. deutliche Ausbreitung der gepflanzten Arten
Bebauung, Zerschneidung	keine	wenig (z.B. einzelne Fußwege, wenige alte Bunkerreste)	stärker (z.B. zahlreiche Wege, Straße)
sonstige Beeinträchtigungen (z.B. Abfälle)	unerheblich	gering bis mäßig	stark
¹ Bei geringem Deckungsgrad von Kriechweide ist die Zuordnung zu einem anderen LRT zu prüfen (z.B. 2130, 2160)			
² Maßgeblich ist das aktuelle Artenpotenzial des jeweiligen Küstenabschnitts bzw. der jeweiligen Insel.			

3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes

3.2.1 Pflanzenarten

Besondere Ziele des Pflanzenartenschutzes sind nicht zu benennen. Kriechweiden-Gebüsche im Kontakt zu feuchten Dünentälern können prioritär zu schützende Arten dieses Lebensraumtyps aufweisen, z.B. Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*), vgl. Vollzugshinweis zum LRT 2190.

3.2.2 Tierarten

Der LRT hat innerhalb der Komplexe feuchter Dünentäler Bedeutung als Teillebensraum verschiedener prioritär und höchst prioritär zu schützender Brutvogelarten, z.B. Sumpfohreule (vgl. Vollzugshinweis für diese Art).

3.3 Mögliche Zielkonflikte

Die weitere Ausbreitung von Kriechweiden-Gebüschern kann zu Konflikten mit der Erhaltung gehölzarter Graudünenrasen sowie Kleinseggenriede feuchter Dünentäler führen. In Bereichen mit Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten hat die Erhaltung nicht oder nur locker verbuschter Dünenbiotope in der Regel Vorrang vor der Förderung des LRT 2170.

4 Maßnahmen

4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen)

Vorrangig sind Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung der in Kap. 2.5 genannten und sonstigen möglichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen. Dazu gehören: Vermeidung der Ausbreitung von Neophyten (insbesondere Kartoffelrose), Vermeidung einer übermäßigen Bewaldung durch mangelnde Dynamik, Vermeidung zunehmender touristischer Inanspruchnahme.

4.2 Pflegemaßnahmen

Pflegemaßnahmen können erforderlich werden, wenn sich Neophyten wie *Rosa rugosa* oder *Prunus serotina* oder sonstige konkurrenzstärkere Gehölze verstärkt ausbreiten und die Kriechweiden-Gebüsche der Dünen verdrängen. Vorrangig sind aber Pflegemaßnahmen zur Erhaltung gehölzarter Graudünenrasen und Dünentäler, auch zu Lasten des LRT 2170 (s. Kap. 3.3).

4.3 Entwicklungsmaßnahmen

Die Entstehung neuer Vorkommen dieses LRT erfolgt in ausreichendem Umfang durch natürliche Prozesse.

5 Instrumente

5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz

Im Nationalpark besteht ein ausreichender hoheitlicher Schutz aufgrund des NWattNPG sowie des gesetzlichen Biotopschutzes gemäß § 30 BNatSchG.

5.2 Investive Maßnahmen

Nicht erforderlich.

5.3 Vertragsnaturschutz

Nicht erforderlich.

5.4 Kooperationen

Derzeit nicht erforderlich bzw. vorgesehen.

6 Literatur

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Verzeichnis der in Deutschland vorkommenden Lebensraumtypen des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. – http://bfm.de/0316_typ_lebensraum.html

DRACHENFELS, O. v. (1996): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. H. 34: 1-146, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28 a und § 28 b NNatG geschützten Biotope, Stand: März 2004. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. H. A/4: 1-192, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2008): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. – Unveröffentlichter Entwurf, Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76, Hildesheim.

KAISER, T. & O. WOHLGEMUTH (2002): Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen – Beispielhafte Zusammenstellung für die Landschaftsplanung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22, Nr. 4 (4/02): 169-242, Hildesheim.

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (1984-2005): Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen. – http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C6393625_N14045583_L20_D0_I5231158.html

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2009): Standarddatenbögen bzw. vollständige Gebietsdaten der FFH-Gebiete in Niedersachsen. – unveröffentlicht bzw. www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz > Natura 2000 > [Downloads zu Natura 2000](#)

PREISING, E., H.E. WEBER & H.-C. VAHLE (2003): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens – Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Wälder und Gebüsche. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Heft 20/2, 139 S.

SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Olaf von Drachenfels

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotop-
typen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. – FFH-Lebensraumtypen mit derzeit geringem
Handlungsbedarf für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Dünen mit Kriechweide. – Nieder-
sächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 10 S., unveröff.